

Berlinische Galerie, Foto: © Daniel Müller,  
(Abgebildetes Werk: Hannah Höch, Roma, 1925, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Repror: Kai-Arneitt Becker)



## Wieder- eröffnung

Ab dem 11. Mai ist die  
Berlinische Galerie  
wieder geöffnet

Berlin hat das Öffnungsverbot für Museen aufgehoben. „Wir begrüßen diese Entscheidung und sind froh, unsere Türen wieder öffnen zu können. Es ist ein wichtiges Signal in dieser Zeit, Kultur zugänglich zu machen. Auch wenn unser Digitalprogramm in den vergangenen Wochen eine ganz erfreuliche Resonanz erfahren hat, freuen wir uns sehr, alle aktuellen Ausstellungen verlängern zu können und für unsere Besucher\*innen und Freund\*innen des Museums zurück zu sein.“

Thomas Köhler, Direktor der Berlinischen Galerie

Alle öffentlichen Bereiche des Museums sind entsprechend der geltenden Hygienestandards ausgestattet: Es wird einen separaten Ein- und Ausgang geben, Oberflächen werden regelmäßig desinfiziert und Plexiglasscheiben vor dem Kassen- und Shopbereich installiert. Die Personenanzahl wird - insbesondere in den Ausstellungen - begrenzt, sodass der Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten werden kann. Alle Mitarbeiter\*innen werden Mundschutz tragen und dies gilt auch für unsere Besucher\*innen.

### Museum digital

Die Berlinische Galerie setzt ihre erfolgreichen Online-Angebote fort. Schwerpunkte sind die Präsentation der Sammlung und aktuellen Ausstellungen in Form von Videorundgängen, Podcasts, Videokunst-Streaming, Führungen per Instagram Livestream oder Video Tutorials für Kinder und Materialien für Schulklassen. Ausführliche Informationen und einen Überblick zu den neuen digitalen Angeboten: <https://berlinischegalerie.de/pressemitteilung/digitale-angebote/>

### Aktuelle und kommende Ausstellungen

#### Umbo. Fotograf. Werke 1926 – 1956 verlängert bis 20.7.20

Umbo (Otto Umbehr 1902–1980). Dieser Name sorgte in der fotografischen Avantgarde der 1920er Jahre für Furore. Er steht für das Neue: das neue Porträt, das neue Bild der Frau, der neue Blick auf die Straße und die neue Fotoreportage. Mit einer Auswahl von etwa 200 Werken sowie zahlreichen Dokumenten ist die Präsentation die erste große Retrospektive des Fotografen nach 24 Jahren in Berlin. „Umbo. Fotograf. Werke 1926–1956“ ist eine Ausstellung des Sprengel Museum Hannover, die in Kooperation mit der Berlinischen Galerie und der Stiftung Bauhaus Dessau entstanden ist.

## **Beate Gütschow. „LS“ und „S“ verlängert bis 25.5.20**

In den 2007 und 2016 von der Berlinischen Galerie angekauften Arbeiten untersucht Beate Gütschow (\*1970) das Verhältnis zwischen der Wirklichkeit und deren Darstellung im fotografischen Bild. Seit 1999 sind dazu sieben Werkgruppen entstanden, wozu die beiden ausgestellten Serien „LS“ (Landschaft) und „S“ (Stadt) gehören.

## **Gernot Wieland im IBB Videoraum verlängert bis 1.6.20**

Die Berlinische Galerie zeigt im IBB Videoraum den Film „Thievery and Songs“ (2016, 22:40 Min.) von Gernot Wieland. In seinen Arbeiten verbindet er oft historische Ereignisse mit scheinbar persönlichen Erinnerungen. Dabei entstehen komplexe Erzählungen, die ausgehend vom Privaten wie beiläufig den Zustand einer Gesellschaft skizzieren.

## **Bettina Pousttchi. In Recent Years verlängert bis 17.8.20**

Bettina Pousttchi (\*1971) arbeitet an der Schnittstelle von Skulptur, Fotografie und Architektur. Auftakt ihrer Präsentation in der Berlinischen Galerie ist die Verwandlung der Glasfassade des Museums durch ein transnationales Muster. Die Ausstellung umfasst drei Erlebnisräume mit 24 großformatigen Fotografien zum Thema Zeit und 18 raumfüllenden Skulpturen aus Leitplanken oder Fahrradständern als ironischer Kommentar zum Stadtmobiliar unseres alltäglichen Umfelds.

## **Gezeichnete Stadt Arbeiten auf Papier 1945 bis heute Ab 7.8.20**

Die Faszination internationaler Künstler\*innen für die moderne Großstadt ist in der Kunst, die seit 1945 in Berlin entsteht, stets lebendig und gegenwärtig. Die Grafische Sammlung der Berlinischen Galerie hat ihren Bestand von Zeichnungen und Druckgrafiken zu diesem Thema in den vergangenen Jahren deutlich erweitern können. Die Ausstellung lädt ein, anhand von Arbeiten auf Papier die im doppelten Sinne gezeichnete Stadt Berlin zu erkunden.

Künstler\*innen (Auswahl): Franz Ackermann, Heike Kati Barath, Tacita Dean, Antje Dorn, Marcel van Eeden, Rainer Fetting, Eberhard Havekost, Werner Heldt, K.H. Hödicke, Günther Horn, Friederike Klotz, Pia Linz, Theresa Lükenwerk, Susanne Mahlmeister, Katharina Meldner, Nanne Meyer, Tal R, Antonio Saura, Andreas Seltzer, Emilio Vedova, Klaus Vogelgesang, Wolf Vostell

## **Wide Open. Seelenbilder – Seelenräume 3.6. – 12.10.20**

Kunst und Spiritualität haben viel gemeinsam. Traditionell wird Künstler\*innen eine besondere Sensibilität der Wahrnehmung zugeschrieben. Bis heute verhandeln sie in ihren Werken große philosophische, psychologische oder spirituelle Fragen. Sie erforschen Innenwelten und experimentieren mit Entgrenzungserfahrungen. Oft entstehen Kunstwerke aus einem Zustand der Konzentration oder Kontemplation, welcher mit der Meditation vergleichbar ist. Die ausgestellten Werke stammen aus der Sammlung des Museums und werden größtenteils erstmalig ausgestellt. Künstler\*innen: Johannes Geccelli, Göta Tellesch, Eberhard Havekost, Zora Mann

## **Marc Bauer. GASAG Kunstpreis 2020 10.9.20 – 5.4.21**

Marc Bauer (\*1975) erhält den GASAG Kunstpreis 2020. Mit dem Medium der Zeichnung bearbeitet er Themen wie Migration, Identität und Gender, Kritik an den neuen Medien oder die Verbindung von Religion und Gewalt. Auf der Basis intensiver Recherchen entwickelt der Künstler raumgreifende Installationen aus intimen Papierarbeiten, Wandzeichnungen, Animationen und Sound. Für die Ausstellung in der Berlinischen Galerie plant Marc Bauer eine breit angelegte Untersuchung zur Geschichte des Internets und zu den Auswirkungen auf Gesellschaft und Individuum. Die Eröffnung findet im Rahmen der Berlin Art Week statt.

## **Anything goes?**

### **Berliner Architekturen der 1980er Jahre Ab Ende 2020/Anfang 2021**

In Berlin gibt es eine einzigartige Dichte von bemerkenswerten Bauten aus den 1980er Jahren, deren Bedeutung es nach mehr als 30 Jahren zu überprüfen gilt. Ihre vielfältige und bunte Architektursprache stellte bisherige Vorstellungen einer modernen Lebenswelt in Frage. Gerne mit dem Etikett der „Postmoderne“ versehen, kennzeichnet sie die Verwendung von Bautypen und Stilmitteln der Vergangenheit sowie die Erprobung alternativer Lebensweisen in der Großstadt. Die Ausstellung untersucht erstmalig, was und wer die für Ost- und West-Berlin im letzten Jahrzehnt vor dem Mauerfall entwickelten Bauten und Visionen prägte.

Weitere Informationen: <https://berlinischegalerie.de/berlinische-galerie/presse/#c1122>



## **Kontakt** **Berlinische Galerie**

Ulrike Andres  
Leitung Kommunikation und Bildung  
Tel +49 (0)30 78 902 829  
andres@berlinischegalerie.de

Kontakt:  
Paula Rosenboom  
Referentin Kommunikation  
Tel +49 (0)30 78 902 831  
rosenboom@berlinischegalerie.de

Berlinische Galerie  
Landesmuseum für Moderne  
Kunst, Fotografie und Architektur  
Alte Jakobstraße 124–128  
10969 Berlin  
Tel +49 (0)30 78 902 600  
berlinischegalerie.de

Eintritt 8€, ermäßigt 5€  
Mi–Mo 10–18 Uhr  
Di geschlossen